

# Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung: Erste Schritte an der beruflichen Schule



# Vorwort

Immer häufiger wählen Schüler mit besonderem Förderbedarf oder Behinderungen die allgemeine Schule als Bildungsort. Dadurch werden auch berufliche Schulen vor neue Herausforderungen gestellt. Deshalb hat eine Arbeitsgruppe des RP Karlsruhe, Referat 76, diese „Ersten Schritte“ zusammengestellt. Die vorliegende Fassung wurde im September 2020 aktualisiert.

Ziel dieses Leitfadens ist eine erste Orientierung und Unterstützung für die Schulleitung und die betroffenen Lehrkräfte. Eine Übersicht mit den regionalen Ansprechpartnern bietet die Möglichkeit, weitere Informationen und Beratung zu bekommen.

Darüber hinaus enthält der Leitfaden grundlegende Informationen zum Nachteilsausgleich und zur Berufswegekonferenz, Link-Listen zu gesetzlichen Grundlagen und weiterführenden Informationen, außerdem ein Abkürzungsverzeichnis.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

Karlsruhe, im September 2020

Jens Tiedemann

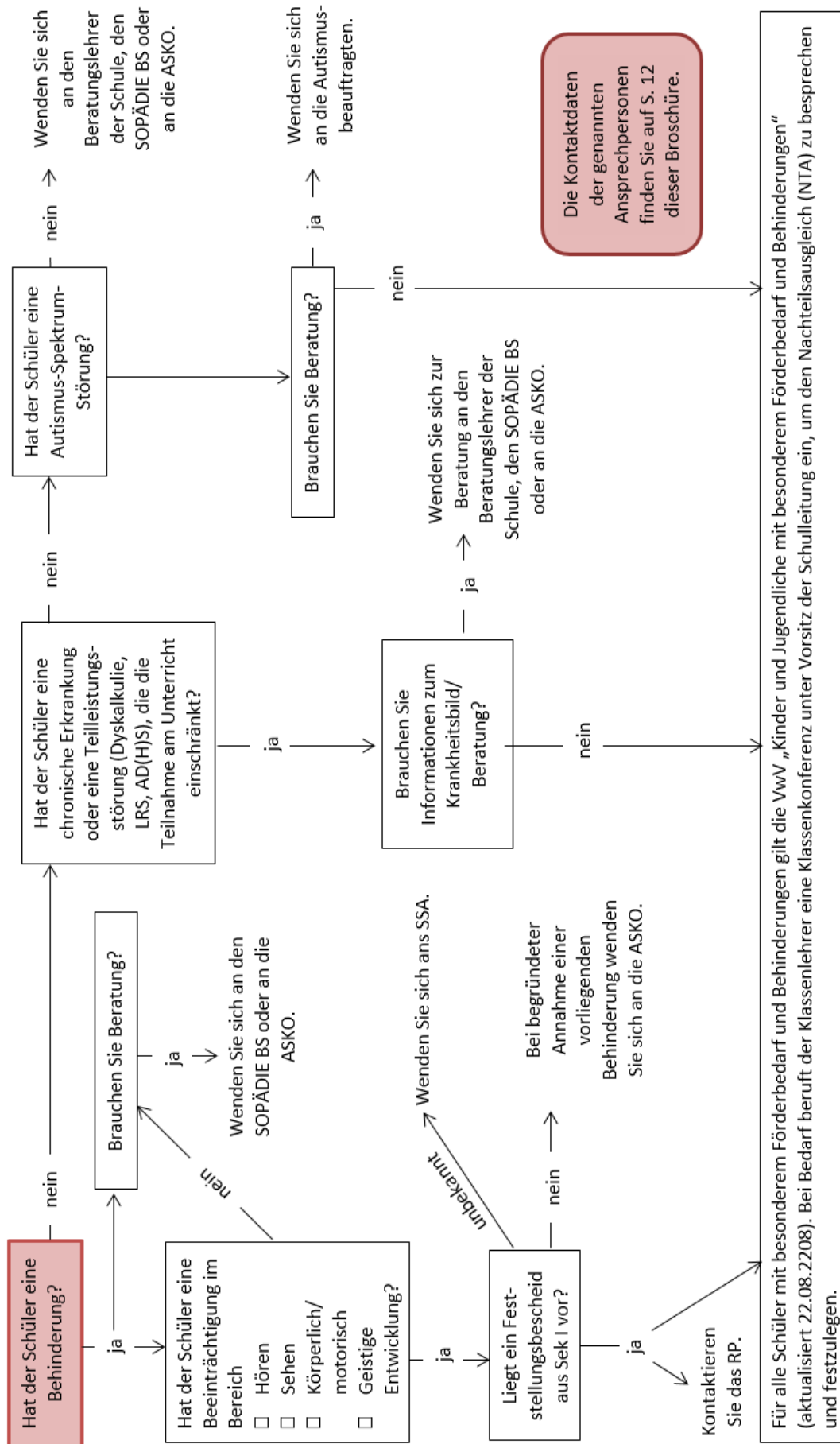
Referat 76, Berufliche Schulen, RP Karlsruhe

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im gesamten Text die männliche Form verwendet, die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

# Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Vorwort.....  | 2  |
| Inhaltsverzeichnis.....                                       | 3  |
| 1 Neu an der Schule - Ablaufschema .....                      | 4  |
| 2 Checkliste Aufnahme (für Schulleitung und Lehrkräfte) ..... | 5  |
| 3 Nachteilsausgleich festlegen .....                          | 7  |
| 4 Berufswegekonferenz (BuWK) .....                            | 10 |
| 5 Zusätzliche Ressourcen .....                                | 11 |
| 6 Ansprechpartner.....  | 12 |
| 7 Links: Gesetzliche Grundlagen.....                          | 13 |
| 8 Links: Hilfreiche Informationen .....                       | 14 |
| 9 Abkürzungsverzeichnis.....                                  | 16 |
| 10 Checkliste Schuljahresverlauf .....                        | 17 |

# 1 Neu an der Schule – Ablaufschema



Stand 09/2020

## 2 Checkliste Aufnahme (für Schulleitung und Lehrkräfte)

| Daten des Schülers/der Schülerin   |   |              |
|--|---|--------------|
| Name   | Vorname   | Geburtsdatum |
| Klasse   | Klassenlehrkraft  |              |
| 1. Wer muss informiert werden?<br>(Datenschutz berücksichtigen bzw. Einwilligungserklärung zur Schweigepflichtentbindung einholen) |   |              |
| <input type="checkbox"/>   | Schulleitung, Abteilungsleitung   |              |
| <input type="checkbox"/>   | Klassenlehrkraft, unterrichtende Fachlehrkräfte   |              |
| <input type="checkbox"/>   | ggf. SOPÄDIE an BS Ihrer Schule   |              |
| <input type="checkbox"/>   | Sicherheitsbeauftragter (z. B. Feueralarm mit Rollstuhlfahrerin, Autistin)  |              |
| <input type="checkbox"/>   | Mitschüler  |              |
| <input type="checkbox"/>   | Eltern, Erziehungsberechtigte, Klassenpflegschaft   |              |
| <input type="checkbox"/>   | Sekretariat, Hausmeister  |              |
| <input type="checkbox"/>   |   |              |
| <input type="checkbox"/>   |   |              |
| 2. Wo erhalten wir Information?  |   |              |
| <input type="checkbox"/>   | ggf. SOPÄDIE an BS Ihrer Schule   |              |
| <input type="checkbox"/>   | Beratungslehrkraft  |              |
| <input type="checkbox"/>   | ASKO- / Autismus-Beauftragte  |              |
| <input type="checkbox"/>   | Handreichung (s. Links: Hilfreiche Informationen)   |              |
| <input type="checkbox"/>   | Internet  |              |
| <input type="checkbox"/>   | sonderpädagogischer Dienst am SBBZ oder überregionaler<br>sonderpädagogischer Dienst der Nikolauspflege oder der Paulinenpflege |              |
| <input type="checkbox"/>   | Eltern – Erziehungsberechtigte  |              |
| <input type="checkbox"/>   | Fortbildung der Regionalen Fortbildner Inklusion (ggf. schulintern)   |              |
| <input type="checkbox"/>   |   |              |
| <input type="checkbox"/>   |   |              |

## 2 Checkliste Aufnahme (für Schulleitung und Lehrkräfte)

|   |   |
|---|---|
| 3. Sind Hilfsmittel erforderlich?                         |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| 4. Welche räumlichen Voraussetzungen müssen gegeben sein? |   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Keine Treppen   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Toiletten für Schüler mit Behinderung   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Kein häufiger Raumwechsel   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Sitzordnung, Lichteinfall, Nähe Tafel   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| 5. Hat der/die Schüler*in eine Schulbegleitung?           |   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Einbindung ins Schulleben (Arbeitsplatz, Schlüssel, Kopierkarte)  |
| <input type="checkbox"/>                                  | Verbindliche Aufgabenklärung  |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| 6. Was muss im Unterricht berücksichtigt werden?          |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| 7. Leistungsbewertung, Nachteilsausgleich                 |   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Hatte der Schüler bisher einen Anspruch auf Nachteilsausgleich?   |
| <input type="checkbox"/>                                  | Besteht dieser Anspruch weiterhin / neu? (Beschluss der Klassenkonferenz unter Vorsitz des Schulleiters erforderlich) |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |
| <input type="checkbox"/>                                  |   |

### 3 Nachteilsausgleich festlegen

---

Schüler, denen z. B. durch eine Behinderung, eine chronische Krankheit oder einen anderen besonderen Förderbedarf Nachteile in ihrem schulischen Lernen entstehen, haben einen Anspruch darauf, dass diese, soweit möglich, im Unterricht und bei der Leistungsfeststellung ausgeglichen werden. Die Anforderungen in der Sache selbst dürfen aber nicht eigens für einzelne Schüler herabgesetzt werden. Mit bindender Wirkung obliegt die Entscheidung über Art und Umfang der Maßnahmen der Klassen- bzw. Jahrgangsstufenkonferenz unter Vorsitz der Schulleitung. Sie **kann** verlangen, dass ärztliche oder sonstige fachkundige Bescheinigungen vorgelegt werden. An diese ist sie jedoch nicht gebunden. Werden keine Atteste vorgelegt, muss aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse über den Ausgleich entschieden werden (vgl. hierzu VwV „Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen“ vom 22.08.2008).

#### **Mögliche Vorgehensweise bei der Ermittlung des Nachteilsausgleichs**

Empfehlenswert ist eine schulinterne Prozessbeschreibung für das Verfahren „Nachteilsausgleich“. Das Team der Regionalen Fortbildner Inklusion kann bei Bedarf die Entwicklung einer solchen schulinternen Prozessbeschreibung unterstützen.

#### **I. Antrag**

Grundsätzlich ist ein Antrag des Schülers bzw. der Erziehungsberechtigten erforderlich. Der formlose Antrag sollte schriftlich bei der Schulleitung erfolgen. Wenn die Schule aber sieht, dass eine Behinderung oder Beeinträchtigung Ausgleichsmaßnahmen erforderlich macht, sollte sie den Schüler bzw. die Erziehungsberechtigten über die Möglichkeit eines Nachteilsausgleichs informieren.

#### **II. Klärung (z. B. durch die Klassenlehrkraft in Zusammenwirken mit Experten wie der Beratungslehrkraft oder dem SOPÄDIE der Schule)**

- Worin besteht die Beeinträchtigung? Wie wirkt sie sich auf das schulische Lernen aus?
- Sind alle Fächer gleichermaßen betroffen?
- Was braucht der Schüler?
- Braucht das Kollegium zusätzlich Informationen und / oder Expertenwissen zur Beeinträchtigung, zum Krankheitsbild, zum Nachteilsausgleich selbst oder zu Hilfsmitteln?
- Wurde bei diesem Schüler schon einmal ein Nachteilsausgleich gewährt?
- Wurde dieser dokumentiert?
- Wie werden der Schüler und die Eltern / Erziehungsberechtigten einbezogen?
- Sind Abschlussprüfungen betroffen?

#### **III. Beratung und Beschlussfassung in der Klassenkonferenz**

- Vorsitz: Schulleiter; für alle Fachlehrkräfte verbindlich, wenn Fächer betroffen sind
- Dokumentation der geplanten Maßnahmen
- In welcher Form wird der Konferenzbeschluss abwesenden Lehrkräften mitgeteilt?

### 3 Nachteilsausgleich festlegen

---

#### IV. Anwendung

- Wie wird die Einhaltung des Nachteilsausgleichs sichergestellt?
- Muss / kann / soll man die Maßnahmen mit Einverständnis des Schülers und der Eltern / Erziehungsberechtigten in der Klasse ansprechen?
- Passen die Maßnahmen, d. h. gleichen sie wirklich den durch die Beeinträchtigung entstandenen Nachteil aus?

#### V. Wiedervorlage

- Wann wird der Nachteilsausgleich in der Klassenkonferenz erneut besprochen und geprüft?
- Hat sich die Situation verändert (neue Fächer und Anforderungen, andere Lehrkräfte, andere Hilfsmittel, veränderte Beeinträchtigung etc.)?

Vgl. Landesinstitut für Schulentwicklung: Förderung gestalten, Modul E - Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag, S. 27.

#### Zusätzliche Hinweise:

- Bei Abschlussprüfungen im Beruflichen Gymnasium und in der Berufsoberschule muss das RP Karlsruhe rechtzeitig vor der Prüfung über gewährte Nachteilsausgleiche informiert werden. Mailto: [Ruediger.Montag@rpk.bwl.de](mailto:Ruediger.Montag@rpk.bwl.de)
- Bei dualen Ausbildungen ist eine Absprache mit den zuständigen Kammern sinnvoll.
- Der sonderpädagogische Dienst der Nikolauspflege (zentraler Sitz: Am Kräherwald 271, 70193 Stuttgart) unterstützt überregional Schüler mit einer Sehbehinderung oder Blindheit vorbereitend und begleitend. Die Vorgehensweise schließt einen engen Kontakt zum Elternhaus und schulischen Umfeld, z. B. in Fragen des Nachteilsausgleichs während der Schulzeit, aber auch die Bearbeitung von Aufgaben für die Abschlussprüfungen, ein.
- Der sonderpädagogische Dienst der Paulinenpflege Winnenden (zentraler Sitz: Ringstraße 106, 71384 Winnenden) unterstützt hör- und sprachbehinderte Schüler an beruflichen Schulen in ganz Baden-Württemberg. Die Vorgehensweise schließt einen engen Kontakt zum Elternhaus und schulischen Umfeld, z. B. in Fragen des Nachteilsausgleichs während der Schulzeit, aber auch die Textoptimierung von Aufgaben für die Abschlussprüfungen, ein.
- Das folgende Formblatt kann für die Dokumentation des Nachteilsausgleichs verwendet werden.

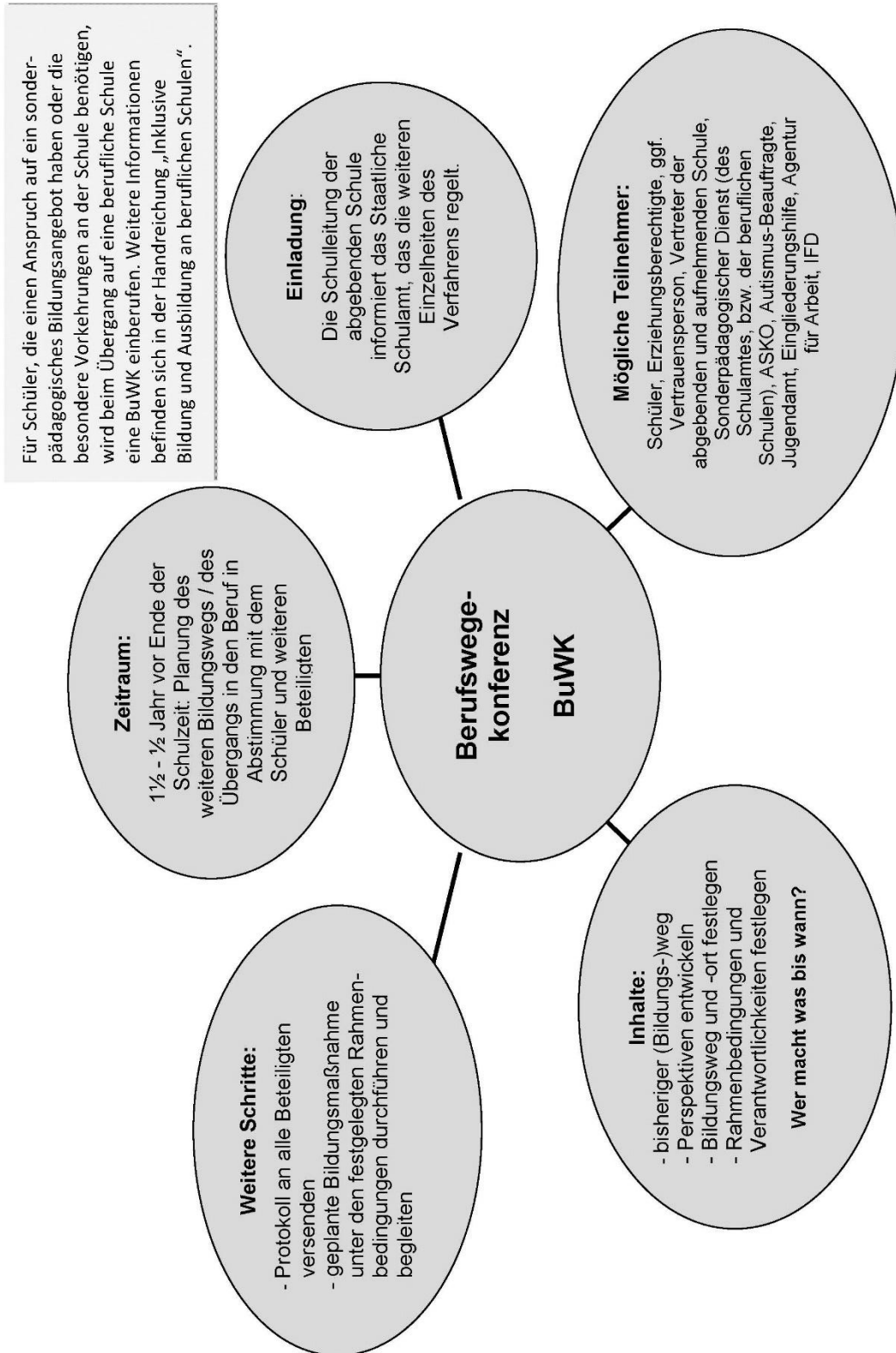


### 3 Nachteilsausgleich festlegen

#### Dokumentation Nachteilsausgleich

| Daten des Schülers/der Schülerin  |                            |              |
|---|----------------------------|--------------|
| Name  | Vorname                    | Geburtsdatum |
| Klasse  | Klassenlehrkraft           |              |
| Weiteres  |                            |              |
| Teilnehmer*innen der Konferenz:   |                            |              |
| Ausgangssituation – Diagnose:   |                            |              |
| Auswirkung auf das schulische Lernen:   |                            |              |
| Vereinbarte Maßnahmen:  |                            |              |
| Nachrichtlich an (Klassenlehrkraft / alle unterrichtende Fachlehrkräfte / Eltern ...) |                            |              |
| Anlagen:  | Wiedervorlage am:          |              |
| Einbezogene Expert*inn*en   |                            |              |
| Unterschrift Klassenlehrkraft:  | Unterschrift Schulleitung: |              |

## 4 Berufswegekonferenz (BuWK)



## 5 Zusätzliche Ressourcen

---

Die Regierungspräsidien können den beruflichen Schulen in ihrem Zuständigkeitsbereich einen zusätzlichen Stundeneinsatz zuweisen, sofern Schüler mit Behinderungen/ Beeinträchtigungen inklusiv unterrichtet werden.

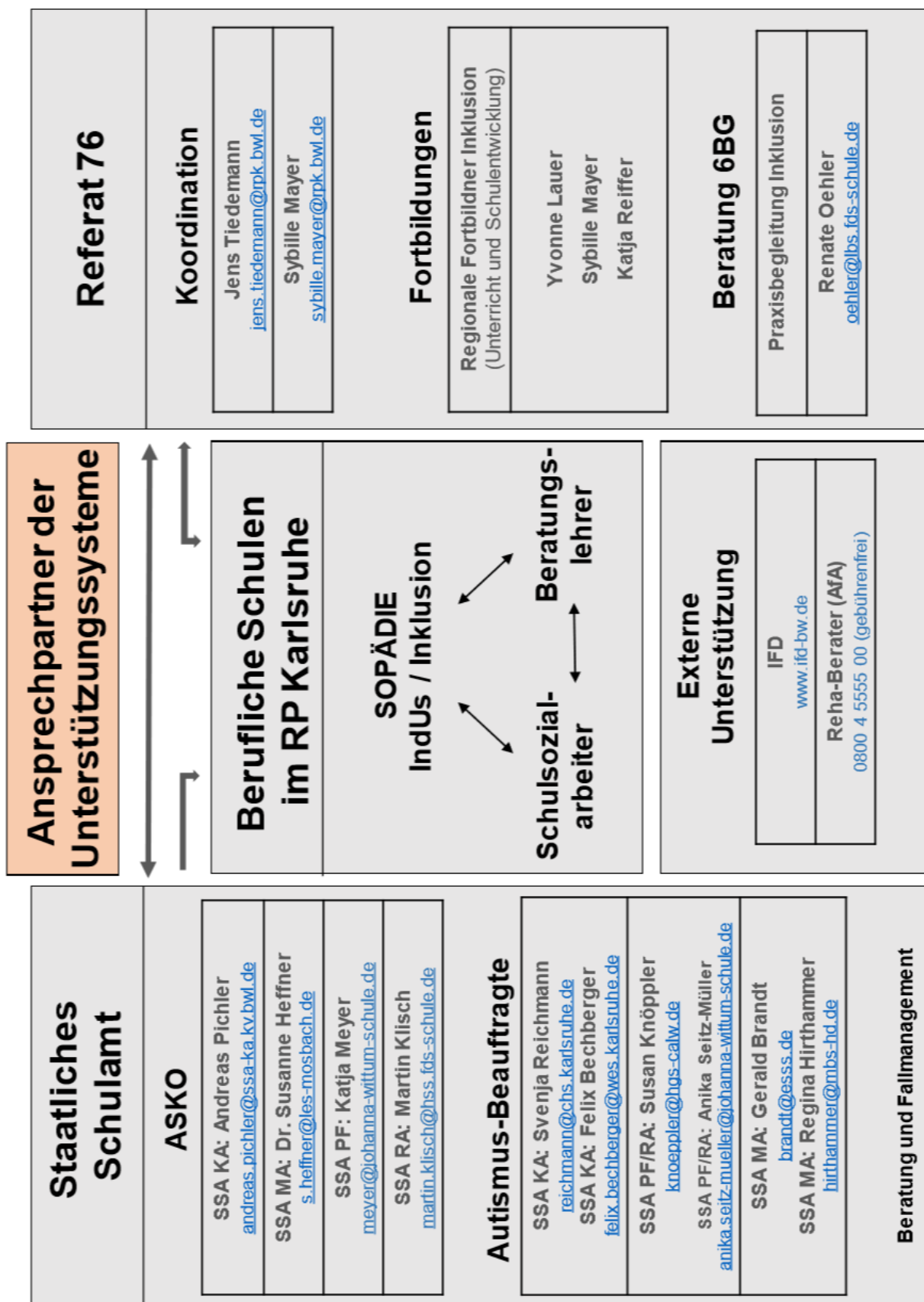
Gegebenenfalls wird die Bewilligung der zusätzlichen Inklusionsstunden an die Auflage geknüpft, dass die betreffenden Lehrkräfte (z. B. der Klasse) an Fortbildungen des Teams der Regionalen Fortbildner Inklusion teilnehmen (z. B. im Rahmen von schulinternen Fortbildungen).

### Verfahren:

- Verwenden Sie dazu das Antragsformular des Regierungspräsidiums Karlsruhe, das Sie bei Jens Tiedemann ([jens.tiedemann@rpk.bwl.de](mailto:jens.tiedemann@rpk.bwl.de)) anfordern können.
- Auf diesem Antrag wird der Unterstützungsbedarf dargestellt und begründet. Der Antrag muss zu Beginn jedes Schuljahrs (rechtzeitig vor Abgabe der Hauptstatistik) für jeden Schüler neu gestellt werden.
- Nach Überprüfung erfolgt gegebenenfalls die Zuweisung der Stunden jeweils für ein Schuljahr durch das Regierungspräsidium Karlsruhe.
- Vgl. auch Erlass des KM vom 06.09.2016 an alle öffentlichen beruflichen Schulen mit Begleitschreiben des RPK am 22.09.2016 an alle öffentlichen beruflichen Schulen im Regierungsbezirk (Az: 76-6621.001/91)

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Jens Tiedemann ([jens.tiedemann@rpk.bwl.de](mailto:jens.tiedemann@rpk.bwl.de)).

## 6 Ansprechpartner



## 7 Links: Gesetzliche Grundlagen

---

### **Schulgesetz BW**

(15.07.2015)

- Inklusive Bildung als Aufgabe aller Schularten
- Sonderschulen als SBBZ
- Verstärkter Einsatz von Sonderpädagogen an allgemeinbildenden Schulen
- Wunsch der Eltern/ Erziehungsberechtigten ist handlungsleitend bei der Entscheidung über Bildungsweg und -ort.
- Zieldifferenter Unterricht bis einschl. Sek. I

<http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true>

### **Verwaltungsvorschrift “Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen“**

(22.08.2008)

- Die Förderung von Schülern mit besonderem Förderbedarf und Behinderungen als Aufgabe aller Schularten
- Leistungsmessung, Leistungsbeurteilung, Nachteilsausgleich
- Formen der integrativen Bildung und Erziehung
- ASKO
- Sonderpädagogische Dienste

<http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=VVBW-2205-1-KM-19990308-SF&psml=bsbawueprod.psml&max=true>

### **Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote (SBA-VO)**

(08.03.2016)

Teil 4: Übergang auf eine berufliche Schule, in eine Berufsausbildung oder eine Berufsvorbereitung

- Berufswegeplanung, Berufswegekonzferenz
- Kompetenzinventar

<http://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SoP%C3%A4dBIV+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true>

### **Landesdatenschutzgesetz BW**

(08.09.2000)

- Die pauschale Weitergabe personenbezogener Daten ist nicht zulässig.
- Weitergabe von Kontaktdaten und Daten über fachliche und überfachliche Kompetenzen an Partner der Unterstützungsmaßnahme darf auch ohne schriftliche Zustimmung erfolgen, soweit dies der Ausbildung förderlich ist. (§§16, 18 LDSG)

[https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/wp-content/uploads/2013/02/LDSG\\_2016\\_queltig\\_ab\\_1.1.2016.pdf](https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/wp-content/uploads/2013/02/LDSG_2016_queltig_ab_1.1.2016.pdf)

### **Verwaltungsvorschrift “Verabreichung von Medikamenten bei chronisch Kranken in Schulen“**

(01.03.2013)

- In Notfällen muss die Schule im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht auch ohne Rücksprache mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten medizinische Versorgung veranlassen.
- Für eine ständige Medikamentengabe muss der Schule ein entsprechender Auftrag der Eltern / Erziehungsberechtigten sowie eine Anweisung des Arztes in schriftlicher Form vorliegen.

<https://www.km-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Schulaemter/schulamtmannheim/pdf/medikamente.pdf>

## 8 Links: Hilfreiche Informationen

---

### Handreichung “Inklusive Bildung und Ausbildung an beruflichen Schulen – Rahmenbedingungen und Unterstützungssysteme“

Die aktuell veröffentlichte Handreichung verschriftlicht den komplexen Sachstand. Sie...

- stellt übersichtlich und kompakt die notwendigen Informationen aus dem beruflichen Schulwesen zur Verfügung,
- benennt die beteiligten Akteure und erläutert deren Zuständigkeiten und Aufgaben,
- beschreibt die aktuellen Änderungen mit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes und deren Auswirkungen.

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/berufliche-schularten/schulartuebergreifend/inklusive-bildung-und-ausbildung-an-beruflichen-schulen/H-16-07.pdf>

### FAQs zur Umsetzung des Nachteilsausgleichs und zur Deckung von Förderbedarfen an beruflichen Schulen

Hilfreiche Antworten auf immer wieder auftauchende Fragen rund um den Nachteilsausgleich.

<https://km-bw.de/Lde/Startseite/Schule/FAQs+Nachteilsausgleich+und+Deckung+des+Foerderbedarfs>

### Schüler/innen mit chronischen Erkrankungen

Chronische Krankheiten, einschließlich psychischer Erkrankungen, im Schulalltag (z.B. Allergien, Epilepsie, Rheuma, Krebserkrankungen). Zu den Krankheitsbildern gibt es u.a. eine Beschreibung der Krankheit, Informationen zum Schulalltag mit der Krankheit, Unterrichtsmaterialien, Konsequenzen und Tipps für Pädagogen, Bedeutung für den Sportunterricht, Berichte von Betroffenen, Schulrecht, Nachteilsausgleich u.a., weitere Links & Literaturtipps.

<https://static1.squarespace.com/static/5bd18e7d840b1647d2bf128b/t/5c181b94758d46f8ba824141/1545083814500/handreichung+schule+und+krankheit.pdf>

### Handreichungsreihe “Förderung gestalten - Modul E: Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag“

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/fg-e.pdf>

Krankheitsbilder und Hinweise zum Nachteilsausgleich bei **chronischen somatischen Krankheiten** (Allergien, angeborene Herzfehler, Aphasie, Asthma bronchiale, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, chronisches Fatigue Syndrom (CFS), Diabetes, Epilepsie, Leukämie, Migräne, Mukoviszidose, Neurodermitis, Rheuma). Krankheitsbilder und Hinweise zum Nachteilsausgleich bei **chronischen psychischen Krankheiten** (ADHS, Anorexia nervosa, Autismus, Borderline-Persönlichkeitsstörung, Bulimia nervosa, Depression, schizophrene Psychosen, Schulangst und Schulphobie, Tourette-Syndrom, Zwangsstörungen).

[https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/Hilfe\\_und\\_Beratung/Schule\\_und\\_Krankheit/pdf/Schule\\_und\\_Krankheit.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/Hilfe_und_Beratung/Schule_und_Krankheit/pdf/Schule_und_Krankheit.pdf)

### Diabetes

[http://www.diabetesde.org/system/files/documents/fileadmin/users/Patientenseite/PDFs\\_und\\_TEXTE/Infomaterial/Schulbroschuere\\_2015.pdf](http://www.diabetesde.org/system/files/documents/fileadmin/users/Patientenseite/PDFs_und_TEXTE/Infomaterial/Schulbroschuere_2015.pdf)

### Epilepsie

Broschüre: Epilepsie in Schule und Unterricht.

<http://modellprojekt-epilepsie.de/fileadmin/sites/epilepsie/redaktion/dateien/Lehrerbroschuere.pdf>

## **Autismus-Spektrum-Störung**

Handreichung zur schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit autistischen Verhaltensweisen, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2009.

<http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/autismus/anlagen/Autismus-Handreichung.pdf>

## **Kompetenzinventar und Berufswegekonferenz**

Formulare stehen jeweils als PDF-Dateien und als bearbeitbare Word-Dateien als Download zur Verfügung.

<https://www.ifd-bw.de/kompetenzinventar/>

## **Handreichungsreihe “Förderung gestalten“**

### Modul A: Förderung an Schulen

In diesem Modul werden die Grundlagen zu Diagnostik und Förderplanung sowie zur Zusammenarbeit mit Partner/innen dargestellt, die für die individuelle Förderung bei besonderem Förderbedarf oder Behinderungen wichtig sind – unabhängig davon, welcher Förderbedarf im Einzelfall vorliegt.

[https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/modul\\_a\\_2011-11-25-1.pdf](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/modul_a_2011-11-25-1.pdf)

### Modul C: Schwierigkeiten im Erwerb von Lesen und Rechtschreiben

Die Verwaltungsvorschrift macht speziell für die Förderung von Schüler/innen mit Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) Vorgaben zur Feststellung des besonderen Förderbedarfs und zur Notengebung. In der Handreichung werden diese Vorgaben aufgegriffen und zeigen sowohl für die Grundschule als auch für die weiterführenden Schulen, wie der Prozess von Diagnostik und Förderung sowie die Leistungsmessung gelingen kann.

[https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/fq-c\\_akt2011.pdf](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/fq-c_akt2011.pdf)

### Modul D: Herausforderndes Verhalten

Die vorliegende Handreichung gibt durch eine Mischung von Leitfragen, Hinweisen zur Umsetzung und Beispielen Impulse für die Entwicklung von Schulkonzepten und Unterricht. Ziel ist es, dass Schulen und Lehrkräfte ihre zum Teil bereits bestehenden Handlungsmöglichkeiten erkennen, ausschöpfen und erweitern. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses von Schwierigkeiten im Verhalten und in der Aufmerksamkeit. Die Darstellung von Ursache, Verlauf oder Therapieform bei verschiedenen Störungsbildern rückt in den Hintergrund.

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/fq-d.pdf>

### Modul E: Chronische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen mit Auswirkungen auf den Schulalltag

Hintergründe, Handlungsmöglichkeiten, Perspektiven. Chronische Erkrankungen treten häufiger auf als allgemein angenommen wird. Sie sind aufgrund der verschiedenen Krankheitsbilder, Verlaufsformen und Schweregrade sehr unterschiedlich. Von Lehrkräften kann daher nicht erwartet werden, dass sie zum “medizinischen Experten“ werden. Trotzdem ist ein Grundwissen notwendig, um Auswirkungen von chronischen Erkrankungen auf den Schulalltag erkennen und Anknüpfungspunkte für die Förderung finden zu können.

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/beratung-vernetzung/handreichungsreihe-foerderung-gestalten/fq-e.pdf>

## 9 Abkürzungsverzeichnis

---

| <b>Abkürzung</b> | <b>Bedeutung</b>   |
|------------------|--|
| AfA              | Agentur für Arbeit   |
| AB               | Autismusbeauftragte  |
| ASS              | Autismusspektrumstörung  |
| abH              | Ausbildungsbegleitende Hilfen  |
| ASD              | Allgemeiner Sozialer Dienst  |
| ASKO             | Arbeitsstelle Kooperation  |
| BBW              | Berufsbildungswerk   |
| BAB              | Berufsausbildungsbeihilfe  |
| BFD              | Bundesfreiwilligendienst   |
| BerEb            | Berufseinstiegsbegleitung  |
| BO               | Berufsorientierung   |
| UN-BRK           | Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen                               |
| BvB              | Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme   |
| BVE              | Berufsvorbereitende Einrichtung  |
| BWK/BuWK         | Berufswegekongferenz   |
| FSJ              | Freiwilliges Soziales Jahr   |
| GdB              | Grad der Behinderung   |
| IF               | Individuelle Förderung   |
| IFD              | Integrationsfachdienst   |
| ILEB             | Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung                                    |
| INDUS            | Individuelle Unterstützung in der Berufsschule                                   |
| KI               | Kompetenzinventar  |
| KJHG             | Kinder- und Jugendhilfegesetz  |
| KoBV             | Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt |
| KVJS             | Kommunalverband für Jugend und Soziales  |
| LASKO            | Landesarbeitsstelle Kooperation Baden-Württemberg                                |
| NTA              | Nachteilsausgleich   |
| PBI              | Praxisbegleiter Inklusion  |
| SB               | Schulbegleitung  |
| SBA-VO           | Verordnung über sonderpädagogische Bildungsangebote                              |
| SBBZ             | Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum                               |
| SBS/SBFS         | Sonderberufsschule/Sonderberufsfachschule  |
| SOPÄDIE          | Sonderpädagogischer Dienst der beruflichen Schule                                |
| SPBS             | Schulpsychologische Beratungsstelle  |
| WfbM             | Werkstatt für behinderte Menschen  |



## 10 Checkliste Schuljahresverlauf

| 1. Schuljahresbeginn – Bestandsaufnahme  |  |  |
|--|--|--|
| Daten des Schülers/der Schülerin   |  |  |
| Name   | Vorname  | Geburtsdatum   |
| Klasse   | Klassenlehrkraft   | Schuleintritt  |
| Dokumente prüfen (z. B. ärztliche Diagnosen, Nachteilsausgleich, ...)  |  |  |
| Dokument   | liegt vor  | wird aus Sicht der Schule benötigt                           |
| Ärztliche Diagnosen/Attest   | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |
| Nachteilsausgleich   | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |
| Kompetenzinventar  | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |
| Schweigepflichtentbindung, Berichte, ...   | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |
|  | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |
| Bescheid über das Fortbestehen des Anspruchs auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (ausgestellt durch das SSA) |  | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |
| Förderschwerpunkt  |  |  |
| (Schwer-)Behindertenausweis  | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein |  |
| Grad der Behinderung (GdB)   | GdB  | Merkzeichen  |
| Hat eine Berufswegekonzferenz stattgefunden  | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | Datum  |
| Gibt es eine Schul-, Lernbegleitung, Integrationshilfe?  | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein | Ansprechperson   |

## 10 Checkliste Schuljahresverlauf

|  |   |                          |
|--|---|--------------------------|
| Art der Beeinträchtigung / Behinderung / chronischen Erkrankung (Beschreibung)   |   |                          |
| Auswirkung auf das Lernen im Unterricht und außerhalb des Unterrichts sowie das Erbringen von Leistungsnachweisen (z. B. schriftlich, mündlich, praktisch) |   |                          |
| Notwendige Unterstützungsmaßnahmen   |   |                          |
| <input type="checkbox"/> Aufzug  | <input type="checkbox"/> Medikamentengabe                     | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> WC (barrierefrei)   | <input type="checkbox"/> technische Hilfsmittel               | <input type="checkbox"/> |
| <input type="checkbox"/> kein häufiger Raumwechsel   | <input type="checkbox"/> Sitzordnung, Lichteinfall, Tafelnähe | <input type="checkbox"/> |

### 2. Laufendes Schuljahr – Planung

#### 2.1. Mögliche Ansprechpersonen – intern

|   |               |
|---|---------------|
| <input type="checkbox"/> Fachlehrkraft              | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Klassenlehrkraft           | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Beauftragte Lehrkraft      | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Sonderpädagogischer Dienst | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Beratungslehrkraft         | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Schulleitung               | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Mögliche Ansprechperson    | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/>                            | Name, Vorname |

#### 2.2. Mögliche Ansprechpersonen – extern

|   |               |
|---|---------------|
| <input type="checkbox"/> Arbeitsstelle Kooperation (ASKO) | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Autismusbeauftragte              | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Ausbildungsberatung (Kammern)    | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Agentur für Arbeit               | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/> Integrationsfachdienst           | Name, Vorname |
| <input type="checkbox"/>                                  | Name, Vorname |

## 10 Checkliste Schuljahresverlauf

| 2.3. Aufgaben (siehe To-Do-Liste entsprechend den schulischen Abläufen zu Zuständigkeiten) |                 |  |               |   |                                     |
|--|-----------------|--|---------------|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Gespräche mit Eltern / Erziehungsberechtigten führen              |                 | <input type="checkbox"/> Anlegen einer Akte  |               |   |                                     |
| <input type="checkbox"/> Fachlehrkraft informieren   |                 | <input type="checkbox"/> Berufswegeplanung durchführen (Anmeldefristen der Schulen beachten) |               |   |                                     |
| <input type="checkbox"/> Nachteilsausgleich planen   |                 | <input type="checkbox"/> Kontakt zur Kammer aufnehmen (Prüfung der Schüler*innen)            |               |   |                                     |
| <input type="checkbox"/> Klassenkonferenz einberufen                                       |                 | <input type="checkbox"/> Vorkehrung für Praktikum treffen                                    |               |   |                                     |
| Nr.  | Was ist zu tun? | Wer ist verantwortlich?  | ... bis wann? | In welcher Form liegt das Ergebnis vor? Wie wird es kommuniziert? | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 1.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 2.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 3.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 4.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 5.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 6.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 7.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 8.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |
| 9.   |                 |  |               |   | <input type="checkbox"/>            |

| 3. Schuljahresende  |   |
|---|---|
| 3.1. Abschlussprüfung   |   |
| <input type="checkbox"/> Anpassung des Nachteilsausgleichs  | <input type="checkbox"/> Klärung mit der zuständigen Kammer |
| 3.2. Übergang   |   |
| Mögliche Aufgaben   |   |
| <input type="checkbox"/> Weitergabe von Akten (Datenschutz, Einwilligungserklärung)               |   |
| <input type="checkbox"/> Berufswegeplanungsgespräch   |   |
| Datum   | Teilnehmende  |
| Ergebnis  |   |
| Kooperation mit außerschulischen Partner*inne*n (Integrationsfachdienst, Agentur für Arbeit, ...) |   |
| Ansprechpersonen  |   |
| Weitere Aufgaben  |   |
|   |   |

